

purá und den dunkelbraunen Negro, welcher den Cassiquiare, einen Gabelarm des Orinoco, empfängt und links den Rio Branco oder Parima aufnimmt; von S. den Yavari, Purus, die sehr bedeutende, 500 M. lange Madeira (d. i. Holzfluß, von der Menge seines Treibholzes), mit dem Beni, Mamoré und Guapore; den Topayos, Kingú (tsch—) und an seiner Mündung noch die vereinigten Flüsse Araguaya und Tocantins. Die Mündung des Marañon unter 0° wird von Inseln, worunter die große Insel S. Juan oder Marajó, in 2 bis 3 Hauptarme getheilt (der südlichste, vorzüglich durch den Tocantins gebildet, 8½ M. breit, heißt der Pará; der größte ist 12 M. breit; Ebbe und Fluth sind noch 100 M. den Strom aufwärts sichtbar), und seine Gewässer sind so mächtig, daß sie sich weithin noch vom Seewasser unterscheiden lassen. Der ganze Lauf des Marañon beträgt über 770 M., sein Stromgebiet 126,000 □M. Das ungeheuerere Wassersystem dieses Flusses ist besonders in seinem mittleren Laufe uns erst unvollkommen bekannt. Zu seinen Merkwürdigkeiten gehört, daß er, wie schon erinnert, durch den Negro und Cassiquiare mit dem Orinoco zusammenhängt; ebenso steht er mit vielen Landseen und mit manchen seiner Zuflüsse durch Seitenarme in Verbindung, wovon manche nach den Jahreszeiten und der größeren oder kleineren Wassermasse abwechselnd nach verschiedenen Richtungen fließen. Eine eigenthümliche Erscheinung ist auch die Bororóca, eine bei Springfluthen stromaufwärts dringende, auf Untiefen bis 15' steigende und Alles verheerende Fluthwelle des Oceans. — Der letzte Fluß an der Nordküste von Süd-Amerika ist der ganz dem Tieflande angehörige und gegen 190 M. lange Paranaíba oder Paranahyba. An der Ostküste Süd-Amerikas münden: der San Francisco, 350 M. lang, unter 10° n. Br., er fließt in einem weiten Thale mit niedrigen Ufern; der Belmonte unter 16°, der Rio Doce unter 19½°, der Paranaíba oder Parahyba unter 22°, der Rio Grande de S. Pedro unter 32°, und der Rio de la Plata (Silberstrom), der fünfte von den großen Flüssen Amerikas, welchen Namen er indeß nur bei seiner Mündung führt; er entsteht aus der Vereinigung zweier großen Flüsse, des Uruguay und des Paraná, und von der Quelle des Paraná an beträgt die Entwicklung seines Laufes 480 M.; sein Gebiet begreift über 55,400 □M. Der Uruguay (—gua-i) kommt aus Brasilien und ist sehr reißend. Der ebenso reißende Paraná entspringt ebenfalls in Brasilien, in der Provinz Minas Geraes, 3000' hoch, und durchbricht die Ketten in Katarakten, fließt auf der Hochebene der Pampas von San Paulo in einem oberen, durch die Pampas von Buenos-Ayres im unteren Stufenlande. Er nimmt in Brasilien von N. den Parado, von S. den Curitiba und später den mächtigen, aber langsam durch die Pampas fließenden Paraguay (—gua-i), auf. Dieser entspringt auf den wüsten Campos Parecis unter 14° s. Br., fließt fast durchaus in südlicher Richtung, durchschneidet die Sumpfsgegend des Karayes, zu Zeiten eine weite Seefläche, und nimmt von W. den Pilcomayo, den Rio Grande oder Bermejo und den Saládo auf. Der Paraná vereinigt sich endlich an seiner Mündung mit dem Uruguay, und von hier an erst, wo die vereinigten Flüsse sich zu einem 5 bis 15 M. breiten Meerbusen erweitern, heißen sie Rio de la Plata. Südlich vom Plata er-